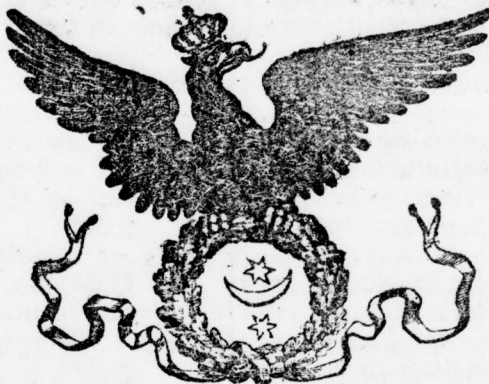


Merktstättlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Naumburgerstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Crengschens Buch-
handlung Breitweg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 87.

Halle, Freitag den 15. April
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 13. April. Se. Majestät der König haben geruht, dem Kommandanten von Berlin, General-Lieutenant von Colomb, den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten zu verleihen.

Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Ernst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg ist von hier nach Wertheim abgereist.

Berlin, d. 10. April. Man erzählt sich hier in gut unterrichteten Kreisen Folgendes, was ich mir nicht versagen kann zu veröffentlichen: Noch vor des Königs Reise nach England fand eine Sitzung im Staatsrathe statt, wo über die Führung der Eisenbahn von hier an den Rhein debattirt wurde. Nachdem die Debatte so weit vorgerückt war, daß es zu einem Beschlusse kommen sollte, und der König sich bereits für die vorgeschlagene Richtung entschieden hatte, sollte ein Offizier des Kriegsministeriums ein auf Befehl verfaßtes Memoire über die strategischen Bedingungen der projektirten Bahnlinie vorlesen. Da erhob sich der König und sagte die merkwürdigen Worte: „Nein, ich will die strategischen Rücksichten nicht hören, sie könnten nur irre machen. Die Eisenbahn soll zu Deutschlands Vortheil und nicht zu Preußens Vortheil angelegt werden. Das Projekt ist in diesem Sinne vorgetragen worden, und damit genügt es. Wozu also strategische Reflexionen! Wird die Bahn so geführt, daß dem deutschen Verkehr dadurch der meiste Nutzen geschieht, so ist der Zweck erreicht und alle kleinern Rücksichten, die nur Preußen allein ohne Deutschland betheiligen, müssen schweigen.“ (L. A. Z.)

Berlin, d. 11. April. Die hier lebenden Engländer, deren Zahl in neuester Zeit sehr zugenommen hat, beabsichtigen, eine Kirche für den anglikanischen Ritus hier bauen zu lassen. Es soll diese Angelegenheit nach der Rückkehr des hiesigen englischen Gesandten Grafen von Westmoreland (Lord Burghersh) näher besprochen werden. Ebenso erfährt man, daß vor dem hiesigen Potsdamer Thore eine neue evangelische Kirche gebaut werden wird. Unsere Hauptstadt wird demnach mit Einschluß der auf dem Köpnicker Felde zu bauenden neuen katholischen Kirche um 3 Kirchen bereichert werden. Der Hofbaurath und

Direktor der Schloß-Baukommission Stüler, welcher vermuthlich später den Bau des hiesigen neuen Domes leiten wird, soll auf höhere Veranlassung eine Reise nach England unternehmen, um die dortigen Kirchen in Augenschein zu nehmen.

Wie verlautet, ist dem Grafen von Raczyński, welcher seinen hiesigen Palast unter den Linden verkauft hat, von Sr. Maj. dem König eine Baustelle im hiesigen Thiergarten für dessen ausgezeichnete Bildergalerie geschenkt worden. Der kunstsinrige Graf soll beabsichtigen, diese kostbare Gemäldesammlung nach seinem Tode dem Staate anheimfallen zu lassen, mit der Bedingung, daß dieselbe dem Publikum zu jeder Zeit offen stehen soll.

Die hiesigen Freiwilligen aus dem Freiheitskriege wollen dem General von Colomb, welcher gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, am 2. Mai, als am Jahrestage der Schlacht von Groß-Görschen im Jahre 1813, wo er die freiwilligen Jäger zum ersten Male in den Kampf führte, ein großes Fest veranstalten, woran auch auswärtige alte Kriegesgefährten Theil nehmen werden.

Berlin. Se. Maj. der König haben folgende Kabinettsordre erlassen:

„Das General-Kommando des vierten Armeekorps hat in seinem Berichte über die vorjährigen Herbstübungen der beiden Divisionen derselben Mir Anzeige von der guten Aufnahme gemacht, welche den Truppen der siebenten Division in den Kreisen Wolmirstedt, Oscherleben und Neuhaldensleben, und denen der achten Division im Sangerhäuser, Manesfelder Gebirgs- und See-, Querfurter und Eckartsberger Kreise zu Theil geworden ist. Ich trage Ihnen auf, den betheiligten Einwohnern jener Kreise dieserhalb Mein Wohlgefallen zu erkennen zu geben.“

Berlin, d. 10. März 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Staatsminister von Kowow.“

Magdeburg. Der Dom zu Rbln ist bekanntlich seit Jahrhunderten unvollendet geblieben, durch die Huld Sr. Maj. des hochseligen Königs aber in einzelnen Haupttheilen wieder herge-

stellt und auf diese Weise vom allmählichen Untergange gerettet worden. Des jetzt regierenden Königs Majestät haben nunmehr, von der Theilnahme des gesammten deutschen Volks an diesem erhabenen Denkmale deutscher Kunst und Frömmigkeit überzeugt, durch Allerhöchste Ordre vom 24. Januar dieses Jahres mit hochherziger Munificenz den Ausbau des Domes nach dem ursprünglichen Plane angeordnet und, um jener Theilnahme Gelegenheit darzubieten, sich werththätig zu bezeigen, gleichzeitig genehmigt, daß einzelnen Ländern, Provinzen, Städten, Korporationen oder Familien die Wiederherstellung einzelner Theile des Bauwerks, als Pfeiler, Strebebogen u. s. w. überlassen und ihnen gestattet werden könne, durch angemessene Anbringung von Namen, Wappen und sonstigen Emblemen an den hergestellten Gegenständen ihre Mitwirkung dauernd zu bekräftigen. Das großartige Unternehmen hat in ganz Deutschland den freudigsten Anklang gefunden. Es sind nicht nur in Berlin und in Köln, sondern auch in Baiern, Württemberg, Hamburg &c. bereits Vereine zur Förderung desselben zusammengetreten, und es erscheint danach um so wünschenswerther, daß Preußen in dieser Angelegenheit den übrigen deutschen Landen nicht nachbleibe. Es bedarf gewiß auch in der Provinz Sachsen nur einer geeigneten Anregung, um den Sinn für die nationale Sache lebendig und wirksam zu machen. Diese Anregung wird aber gegeben werden, wenn in den größern Städten der Provinz sich ähnliche Vereine wie in Berlin und Köln bilden, deren Zweck dahin geht, durch Geldbeiträge oder in jeder sonst angemessenen Weise zu dem Ausbaue des Doms zu Köln nach dem von des Königs Majestät genehmigten ursprünglichen Plane mitzuwirken. Daß die Bildung solcher Vereine unmittelbar von einer Behörde als solcher ausgehe, erscheint allerdings weniger angemessen; es muß vielmehr, um jeder Mißdeutung vorzubeugen, ein näheres Einschreiten der Behörden als solcher in dieser nur aus freiem Patriotismus sich entwickelnden Angelegenheit möglichst vermieden werden.

In Halle ist bereits bei dem Stiftungsfeste der polytechnischen Gesellschaft der Anfang mit einer Sammlung zu dem Kölner Domabau gemacht worden; es hat jedoch über einen Fortgang dieser Sammlung nichts weiteres verlautet. Sollte dieselbe noch stattfinden, so wäre vor Allem festzuhalten, daß nur mit einem geringen, gleichmäßigen Beitrag, über welchen aber kein Theilnehmer hinausgehen dürfte, vielleicht mit einem, höchstens 2½ Silbergroschen, beige-steuert würde. Dann könnte hier sowohl, wie in allen übrigen Orten der Provinz, eine allgemeine Theilnahme leicht und im Ganzen gewiß nicht unerheblich sich betheiligen. Auch für das Hermannsdenkmal, welches ebenfalls jedes vaterländische Gemüth auf das lebendigste in Anspruch nehmen sollte, wäre auf solche Weise eine allgemeine Theilnahme hervorzurufen.)

Merseburg. Der seitherige Wegebaumeister Kawerau zu Eisleben ist zum Bauinspektor in Münster befördert und in Stelle desselben der Baukondukteur Gericke zum Wegebaumeister für den Eislebner Wegbaukreis ernannt worden.

Der bisherige Dekonomie-Kommissions-Gehülfe, Regierungs-Referendarius Schreck, ist zum Dekonomie-Kommissarius ernannt, und ihm die Station Torgau angewiesen, in welcher derselbe vom nächsten Monate an in die Geschäfte des verstorbenen Dekonomie-Kommissarius Heinrich eintreten und solche fortsetzen wird.

Der Pfarrer Christ. Wilh. Friederici in Obersdorf, Exhorie Sangerhausen, ist am 16. März d. J. im 62. Lebensjahre gestorben.

Merseburg. Das neueste Amtsblatt der hiesigen königl. Regierung enthält folgende Bekanntmachung:

„Die Einrichtung der für schwerere Verbrecher männlichen Geschlechts aus dem Gebiete der Provinz Sachsen bestimmten königl. Strafanstalt zu Halle ist nunmehr so weit gediehen, daß dieselbe im Laufe des Monats Mai d. J. eröffnet werden wird.

Indem wir solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir zugleich, daß:

- 1) der Premier-Lieutenant a. D. von Boße zum interimistischen Direktor,
 - 2) der bisherige erste Inspektor bei der königlichen Strafanstalt zu Sonnenburg, Richter, zum ersten Inspektor,
 - 3) der bisherige erste Inspektor bei der königl. Straf- und Besserungs-Anstalt zu Lichtenburg, Finsterwalder, zum zweiten Inspektor,
 - 4) der bisherige Supernumerarius Solle zum dritten Inspektor,
- bei der gedachten Anstalt ernannt und
- 5) der bisherige Hausvater bei der königl. Straf- und Besserungs-Anstalt zu Lichtenburg, Kiehl, in gleicher Eigenschaft an dieselbe versetzt worden ist.

Alle an die Anstalts-Verwaltung ergehenden Eingaben und Schreiben sind entweder an den sub 1. genannten Anstalts-Vorsteher persönlich oder „an die Direktion der königl. Strafanstalt zu Halle“ zu adressiren, so weit sie sich nicht lediglich auf die dem Strafanstalts-Direktor Hauptmann a. D. v. Grabowski zu Lichtenburg übertragene erste Einrichtung beziehen und also an diesen letzteren zu richten sind.

Merseburg, den 2. April 1842.

Königl. Preuß. Regierung,
Abtheilung des Innern.”

Leipzig, d. 11. April. Wenn sich das Ende der Ostermesse nicht günstiger gestaltet als der Anfang, so dürfte sie in allen Geschäftszweigen im Allgemeinen wenig befriedigend ausfallen; ungeachtet der seltenen Billigkeit fast aller Artikel fehlen die Kaufleute. Man klagt über große Waarenlager und namentlich über das Ausbleiben mancher Käufer aus den entferntern Gegenden, wodurch der Absatz größerer Waarenposten stockt. Bei dem täglich steigenden Verkehr durch Eisenbahnen sowohl als Reisende außer der Meßzeit ist kaum zu erwarten, daß unsere Messen durch den Bedarf Deutschlands noch große Resultate geben können, und es wäre in manchen Artikeln zu wünschen, daß dieser Grund von manchen Verkäufern bei Formirung des Meßlagers mehr Berücksichtigung fände, um einer Täuschung in den Erwartungen häufiger aus dem Wege zu gehen.

Kassel, d. 5. April. Gestern fand die siebente Oberbürgermeisterwahl Statt; der Justizbeamte Schanz zu Felsberg wurde auf fünf Jahre gewählt. Derselbe war eine lange Reihe von Jahren beim hiesigen Stadtgerichte placirt, und sein Waken dabei lebt im ehrenden Andenken bei den hiesigen Bürgern fort, wodurch er auf die Kandidatenliste als Oberbürgermeister gleich Anfangs mit kam. Ob derselbe die Wahl annehmen wird? vermögen wir noch nicht zu beantworten, da er Staatsdiener ist.

Vermischtes.

— Die Einnahme der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn betrug 1841:

Januar	15,668 Thlr.	4 Sgr.	6 Pf.	} betrug die Einnahme:
Februar	14,334	28	6	
März	17,284	2	3	

47,287 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf.

Mithin Mehreinnahme vom 1. Januar bis 31. März d. J.:
33,399 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende im Amtsblatte von 1817 Seite 210 abgedruckte Bekanntmachung:

Nach einem Rescripte der Königl. Ministerien der Finanzen und des Innern vom 28. Januar d. J. haben Sr. Königl. Majestät unterm 16. desselben Monats Folgendes zur Verbesserung des Looses der Hebammen auf dem platten Lande Allerhöchst zu bestimmen geruht:

1) Es sollen von jetzt an, wie bereits in Ostpreußen geschieht, sowohl in den Städten, als auf dem Lande, von jeder Trauung und Kindtaufe, resp. 3 Groschen (3 Sgr. 9 Pf.) und 1 1/2 Groschen (1 Sgr. 11 Pf.) als der geringste Satz, durch die Geistlichen erhoben und diese Beiträge zur Unterstützung der ärmsten Hebammen auf den Dörfern und in den kleinern Städten, wo nur eine Hebamme sich ernähren kann, verwendet werden.

2) Jede von der Behörde approbirte Hebamme, so lange sie ihrer Stelle nicht verlustig wird, soll von allen Personal-Leistungen und persönlichen directen Abgaben, sowohl Communal-, als Grundherrlichen und Königlischen, befreit werden und nur, wenn sie etwa ein Grundstück besitzt, die darauf haftenden Abgaben zu leisten schuldig sein.

Indem wir diese Allerhöchste Königl. Bestimmung zur allgemeinen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich die Herren Superintendenten auf, die von den einzelnen Predigern bei Trauungen und Kindtaufen erhobenen, zum Unterstützungsfonds für Hebammen bestimmten Gelder vierteljährlich einzuziehen, und gehörig sortirt, mit dem Verzeichniß der Empfänger und der von denselben eingezogenen Beiträge, an die hiesige Institution-Kasse einzusenden. Die Unterstützung der einzeln Hebammen, welche sich zum Genuß derselben in den verschiedenen Kreisen qualifiziren, wird nach erforderlichem Berichte der Landräthe von uns festgesetzt werden.

Merseburg, den 20. März 1817.

Königl. Preuß. Regierung.

Erste Abtheilung.

Bringe ich hierdurch in Erinnerung, mit dem Bemerkten, daß diejenigen, welche, von den Herren Geistlichen aufgefordert, sich weigern sollten, die Beiträge von 3 Sgr. 9 Pf. und 1 Sgr. 11 Pf. zu entrichten, zu gewärtigen haben, daß das S. d. executivisch von ihnen eingezogen werden wird.

Halle, den 11. April 1842.

Der Landrath des Saalkreises,
v. Bassewitz.

Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf pro 1842 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten, im Alter von drei bis einschließlich sechs Jahren, sind für dieses Jahr, im Bezirke der Königlischen Regierung zu Merseburg und dem angrenzenden Bereiche, nachstehende früh Morgens beginnende Märkte, wieder angelegt worden, und zwar:

den 14. Juli in Pörsch,
" 15. " " Torgau,
" 16. " " Eilenburg,
" 18. " " Merseburg,
" 20. " " Sangerhausen,
" 21. " " Heldrungen,
" 23. " " Wäthhausen.

Die erkauften Pferde werden von der Militair-Kommission zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt.

Die erforderlichen Eigenschaften eines Remontepferdes werden als hinlänglich bekannt vorausgesetzt. Zur Warnung der Verkäufer wird indeß wiederholt bemerkt, daß außer solchen Pferden, deren hinterher sich etwa ergebende Fehler den Kauf schon gesetzlich rückgängig machen, auch noch diejenigen einer gleichen Maaßregel auf Kosten des Verkäufers unterworfen sind, welche sich als Krippenscher ergeben sollten.

Mit jedem verkauften Pferde müssen eine starke neue lederne Trense, eine Gurthalter und zwei hanfene Stricke unentgeltlich übergeben werden.

Berlin, den 1. März 1842.

Kriegs-Ministerium.

Abtheilung für das Remontewesen.
(gez.) von Stein. (gez.) Menzel.
(gez.) von Schlemmüller.

Zu dem in der fruchtbarsten Gegend Thüringens, 3 Meilen von Erfurt, 4 Meilen von Nordhausen, 2 Meilen von Langensalza, 3 Meilen von Gotha, im Regierungsbezirke Erfurt, Kreis Weissenfee gelegenen, in der Feldmark mit seinem Areal gänzlich separirten Gräflich von Brühl'schen Rittergute Gangloffsdömmern gehören unter anderen:

1446 Magdeb. Morgen Areal,
136 " " Wiesen,
147 " " Hutweide,
25 " " Gärten,

circa 800 Thlr. Natural- und Geldzinsen, auch viele Hand- und Spanndienste. Alle diese Bestandtheile des Gutes sollen, nebst den auf 20,700 Thlr. abgeschätzten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie mit einem nicht unbedeutenden Vieh- und Wirtschaftsinventarium, von Johannis 1843 ab in Erbpacht gegeben werden. Von dem Besitzer, Herrn Reichsgrafen von Brühl Freiherrn zu Forst und Pförten, mit Leitung

des Geschäfts beauftragt, haben Unterzeichnete zur Feststellung des Erbstandsgeldes einen Licitations-Termin auf den 18. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, nicht aber

den 16. Mai, wie in der ersten Bekanntmachung gesagt wurde, anberaumt, welcher zu Erfurt im Geschäftszimmer des Justiz-Kommissarius Schmeißer — Fischmarkt No. 2526 — abgehalten werden soll. Die speciellen Bedingungen können vom 20. April ab bei den Unterzeichneten eingesehen, auch vom Justiz-Kommissarius Schmeißer denen, die sich in portofreien Briefen an ihn wenden, gegen Erlegung der Kopialien mitgetheilt werden. Auskunft an Ort und Stelle wird der unterzeichnete Amtmann Schmidt ertheilen. Pachtlustige wollen sich in dem gedachten Termine zahlreich einfinden.

Kirchheim und Erfurt,

den 23. März 1842.

Schmidt, Schmeißer,
Okon.-Ammann. Justiz-Kommissarius.

Verkauf einer Seifensiederei.

Der Seifensieder Herr Kühnau beabsichtigt sein zu Sangerhausen in der Magdeburger Straße neben Herrn Kraß belegenes Wohnhaus, in welchem sich 5 Stuben, 8 Kammern befinden, nebst Garten, den dazu gehörigen Wirtschaft's- und Fabrikgebäuden, in welchen die Seifensiederei und Potascheniederei seit beinahe 50 Jahren schwunghaft betrieben worden ist, mit sämmtlichen Geschäfts-Utensilien an den Meistbietenden zu verkaufen, hat mir die Leitung dieses Geschäfts übertragen und lade ich zahlungsfähige Kauflustige ein, ihre Gebote

den 22. April er., Vormittags 10 Uhr, in meiner Expedition abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen.

Außer der vorzüglich guten Lage des Wohnhauses ist als besondere Annehmlichkeit noch hervorzuheben, daß das zum Betriebe des Geschäfts erforderliche Röhrwasser im Hofe selbst ausfließt, weshalb das Grundstück qu. sich ebensogut zum Betriebe der Lohgerberei eignet.

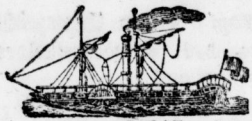
Sangerhausen, den 20. März 1842.

Der Justizcommissar und Notar
Hesse.

Auf der Herzoglichen Domaine Viendorf bei Köthen soll in fünfshundert Stück große, wollreiche, von allen erblichen Krankheiten freie Schaaf, von allen Sorten verkauft werden. Kauflusthaber werden ersucht, dieselben vor der Schur, die Mitte Mai stattfindet, in Augenschein zu nehmen.

Viendorf, den 10. April 1842.

H. Hänschen.



Dampfschiffahrt zwischen Magdeburg und Hamburg.

Die Schiffe der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiff-
fabriks-Compagnie gehen vom 15. April c. bis auf Weiteres mit Passagieren
und Gütern:

von Magdeburg
Sonntag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag

von Hamburg
Sonntag
Dienstag
Donnerstag
Freitag
Sonnabend.

Außerdem wird noch jeden Dienstag von hier und Freitag von Hamburg ein
Schleppdampfschiff expedirt.

Magdeburg, den 12. April 1842.

Die Direction.
gez. Holzappel.

Nähere Auskunft ertheilt

J. F. W. Wiede
in Halle.

Das Kleider-Magazin von Carl Käfner

in Leipzig, No. 25/204 Lederhof,

empfiehlt sein aufs vollständigste assortirtes Lager von Röcken, Fracks, Westen, Beinklei-
der u., so wie ächt engl. Makintosh, Alles nach den neuesten Pariser und Lond-
ner Moden gearbeitet, zu den reellsten Preisen.

Bei uns ist so eben erschienen und
in allen Buchhandlungen zu haben:

Abriss

der Kirchengeschichte.

Von

D. Heinrich Ernst Ferd. Guericke.
gr. 8. geh. Preis: 25 Sgr. (20 gGr.)

Halle, April 1842.

Gebauersche Buchhandlung

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3
Kammern, Küche, Boden, Keller und
Feuerungsgefaß, Pferde stall und Schuppen,
ist zu Johanni d. J. zu vermieten beim
Schmiedemeister Reiter
in Trotha.

Heute, den 15. April, 3te Ab. Quartett-
Unterhaltung.

Max Erlanger, Musik-Director.

Sonnabend den 16. frischer Kalk
bei Wittwe Trübe.

In meinem Gehöfte liegt eine große
Partie pappelnes Zankenholz zum billigen
Verkauf. Trübe.

Freundliche Commerlogis, meublirt, sind
noch zu vermieten bei Wittwe Deich-
mann in Siebichenstein No. 83.

Im Geschäftsleute.

Nachstehendes anerkannt gute große Wert
können wir

zu einem sehr billigen Preise
liefern, so weit der Vorrath ausreicht:

Carl Courtin, technologisch-
merkantilische Geschäfts-Handbuch
für das Gewerbe und Handel trei-
bende Deutschland. Eine Universal-
Encyclopädie der Handels-, Handwerks-
und Fabrik-Artikel aus dem Gebiete der
Erzeugnisse der Natur, der Kunst und des
Gewerbfleißes, mit Angabe ihrer Eigenschaf-
ten, der Kennzeichen ihrer Güte, ihres Ver-
brauchs, ihrer Anwendung, ihres Bezugs,
ihrer Gewinnungsart; — ferner der Kennt-
nis der Waaren- und Geldgeschäfte,
der Münz-, Maas- und Gewicht-
Lande aller Länder, der Correspon-
denz und Buchhaltung, sowie der Kunst-
ausdrücke im Land- und Seehandel und im
gewerblichen Verkehr. Neun Abtheilun-
gen in großem Format, dauerhaftes Papier
und deutlicher Druck 3 Thlr.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Schaaf-Verkauf.

100 Stück Schaaf und 100 Stück
starke Hammel stehen auf der zum hiesigen
Ober-Amt gehörigen Ober- und Unter-
Röblinger Schäferei zu verkaufen.

Ober-Amt Schraplau,

den 14. April 1842. Helling.

Zu der von mir in No. 82. des Halli-
schen Cour. vom 9. d. Mts. und No. 84.
vom 12. d. M. bekannt gemachten Auction,
welche Sonnabend den 16. d. Mts. in
sub No. 631. in dem Sattlermeister Hrn.
Winkler'schen Gehöfte Vormittag 9 Uhr
ihren Anfang nimmt, ist noch hinzugekom-
men: 1 Paar vollständige Kutschgeschirre
mit englischen Kumten, ein Paar derglei-
chen mit Brustblätter und ein sehr schöner
Kinderwagen. Gottl. Wächter.

Bei uns ist so eben erschienen und
in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Geschichte der Heiligen Schriften Neuen Testaments

entworfen

von

Eduard Reuss.

gr. 8. geh. Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.
(1 Thlr. 12 gGr.)

Geschichte

des

deutschen Strafrechts

von

Dr. Wilhelm Eduard Wilda.

Erster Band.

Das

Strafrecht der Germanen.

gr. 8. cartonnirt. Preis:

4 Thlr. 15 Sgr. (4 Thlr. 12 gGr.)

Halle, April 1842.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Einem geehrten hiesigen und auswärti-
gen Publikum widme ich hiermit die ergo-
bene Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze
(Märkerstraße No. 453.) ein

Pianoforte-Magazin

errichtet habe, und fortwährend eine Aus-
wahl Fortepiano's von angenehmem Ton so
wie geschmackvoller Bauart vorräthig halte.
Indem ich dieselben zur geneigten Prüfung
bestens empfehle, verspreche ich bei mehrjäh-
riger Garantie die billigsten Preise.

Halle, im April 1842.

C. F. Mahnefeld.

Ferdinand Weber,

Märkerstraße am Markt,
empfiehlt sein jetzt aufs beste, mit dem Neuen-
sten sortirtes Lager von Lampen und fein
lackirten Waaren, bei billigen Preisen, zur
gütigen Beachtung.

Beilage

Deutschland.

Königsberg, d. 8. April. Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: Seit mehreren Jahren hat sich vorzugsweise in Ostpreußen die Besorgniß geäußert, daß bei einem Kriege zwischen Preußen und Rußland das Land zwischen der Weichsel und der Memel, der Festungen entbehrend, ohne allen Schutz sich befinde, der Besetzung durch feindliche Truppen bloßgestellt sei und so in wenigen Tagen die Mittel und Kräfte dieses bedeutenden Landstriches dem im Kampfe befindlichen Vaterlande völlig entzogen werden könnten. Die allgemeine Stimme hat sich dahin ausgesprochen, durch Festungen oder besetzte Läger dem Lande den nöthigen Schutz gegeben zu sehen und erwartet ängstlich, daß der Befehl zur Erbauung derselben erteilt werde. Ob diese Ansicht wohl das allgemeine Interesse des Gesamt-Vaterlandes ausdrückt? Wir bezweifeln es. Erinnerungen früherer Zeiten haben die Ansicht erhalten, daß Festungen und besetzte Läger im Stande sind, die Fortschritte eines Feindes aufzuhalten und daß ihre zweckmäßige Anlage die dahinter liegenden Provinzen gänzlich sichern können. Die Erfahrungen aller Kriege seit 1792 lehren aber, daß weder Festungen noch besetzte Läger dem davon zu erwartenden Zwecke genügen. Die letzten Jahre der großen europäischen Kriege, die Feldzüge von 1813 — 1815 sprechen überzeugend dagegen. Die Verbündeten drangen 1813 und 1814 siegreich nach dem Rhein und nach Paris, trotz dem, daß im ersten Jahre Danzig, Stettin, Küstrin und Glogau und nach dem 18. Oct. noch Magdeburg, Wittenberg, Torgau und Dresden im feindlichen Besitz blieben; im Januar 1814 blockirten die Verbündeten, nach dem Innern Frankreichs vorgehend, nur den großen Festungs-Gürtel vom Ausflusse der Schelde bis Lyon mit geringen Kräften, und im Feldzuge 1815 hielten nach der Vernichtung der feindlichen Hauptmacht am 18. Juni die Festungen die Gegner auch nicht einen Tag auf. Die Fortschritte in der Kriegeskunst betrachten die Festungen jetzt aus einem anderen Gesichtspunkte und stellen über die Anlage derselben andere Grundsätze auf. Sie sollen durch ihre Lage an großen Strömen diese kräftiger mit in die Vertheidigung einziehen, die großen Operationen auf beiden Ufern derselben in der Offensive oder Defensiv in ein Gleichgewicht bringen helfen und ihre Anlagen in angemessenen Entfernungen an denselben diesen Zweck fördern; vorzugsweise sollen die größten Städte, in denen sich große Straßenverbindungen vereinigen oder die dadurch eine besondere Wichtigkeit haben, daß sie die Hauptdepots aller militärischen Streitkräfte in sich fassen, benutzt werden. Kommen noch besetzte Läger bei denselben hinzu, welche die Vertheidigungsfähigkeit erhöhen können, so sind sie desto geeigneter, dem Hauptzweck, größtmögliche Vertheidigung des Staates, zu entsprechen. Wir machen aufmerksam auf die wichtigen Dienste, die Mantua 1796, Dresden 1813 und in neuester Zeit Praga mit Warschau 1831 geleistet haben; ohne die günstige Lage der letztern an der Weichsel mit dem Hauptdepot aller militärischen Kräfte Polens würde der Tag von Grochow acht Monate früher den Kampf hier geendet haben. Als Resultat für obige Aufstellungen erinnern wir an die Befestigung von Paris — Lyon ist seit Jahren schon in ein besetztes Lager umgeschaffen —; daran,

was Rußland in unserer Nähe gethan hat, an Warschau mit Praga, Modlin und Zwangorod; an die Rheinlinie Köln, Koblenz und Mainz, zu denen noch zur Vervollständigung der Vertheidigung Germersheim und Kastadt oder Philippsburg kommen sollen. Nun giebt es von der Weichsel bis ostwärts an der Grenze keine Lokalität, die sich dazu eignete, eine Festung oder eine Festungs-Gruppe zum gewünschten Zweck, Deckung dieses Landstriches, anzulegen. Die Städte — eine ausgenommen — sind alle klein und würden die in feste Plätze umgeschaffenen mit ihren geringen Besatzungen nichts dafür leisten; selbst besetzte Läger in ihrer Nähe zur Aufnahme eines Korps würden in einem überall offenen Lande durch einen Marsch des Gegners in ihre Flanke baldigt verlassen werden müssen. Nur Königsberg, groß genug, um als Stützpunkt eines diese Provinz vertheidigenden Korps zu dienen, würde sich dazu eignen, allein auch nur, wenn eine Chaussee über Pillau und die Döhring — durch eine Dampfschiffahrt diese Verbindung noch erleichternd — es mit Danzig verbindet. Sind aber die Militärkräfte, die mit der Festung Königsberg das Land ostwärts der Weichsel kräftig beschützen sollen, wohl in andern Gegenden zu entbehren? Können sie da nicht viel nöthiger sein? Sie sind es da gewiß, wo die Hauptarmeen den Kampf entscheiden, denn die großen Erfolge bestimmen die kleinen mit; ein Sieg dort sichert das Land diesseits der Weichsel, wie es im entgegengesetzten Fall aufgegeben werden muß. Vorausgesetzt, daß im Anfange des Kampfes noch beide Gegner ohne Verbündete sind, so werden nothwendig die Operationen in den Grenzen des Großherzogthums Posen beginnen, in der Richtung auf Posen oder in der auf Kalisch-Breslau. Im ersten Fall würde die Nege mit ihren sumpfigen Ufern dem vorrückenden oder siegreichen Gegner eine Vertheidigungslinie, die wohl nicht so leicht zu überschreiten wäre, entgegensetzen, die links gedeckt durch die Weichsel zu Operationen auf dessen beiden Ufern, besonders auf dem rechten gegen Praga hin, auffordert und geschickt benutzt, leicht die Fortschritte eines im Posenschen siegreichen Gegners paralytisch macht. Hier hat Thorn eine außerordentliche Wichtigkeit und muß als der wichtigste Platz bei einer Operation in der Richtung Posens angesehen werden; unter seinem Schutze ist das Ueberschreiten abwärts der Weichsel gesichert; es müßte noch stärker besetzt werden, es muß ein Hauptplatz werden, und bei der Schwierigkeit, welche die Weichsel und Rogat einem Gegner bieten, muß noch der feste Uebergang bei Marienburg in Händen behalten und dieses in eine Festung umgeschaffen werden. Preußen ostwärts der Weichsel muß daher schon höhern Rücksichten geopfert werden und kann nur durch ein kleines Korps, welches den Feind im Vordringen aufhält, gedeckt werden; es zieht sich, gedrängt über Königsberg und Pillau oder über Marienburg auf das linke Ufer der Weichsel ab. Solche Opfer, die wohl schmerzhaft sind, aber strategischen Kombinationen in jedem Kriege gebracht werden müssen, bleiben in keinem Lande aus; und wollte ein Staat alle seine Provinzen decken und sichern, so würden die Streitkräfte, wären sie auch noch so groß, so zersplittert werden; daß sie, zu schwach zu den Hauptoperationen, in wenigen Tagen dem Gegner, der seine Kräfte geschickter benutzt, erliegen würden. Es ist eine alte Regel in der Kriegeskunst: wer Alles decken will, deckt Nichts! —

Niederlande.

Amsterdam, d. 7. April. Der von vielen Seiten empfangene Bericht, der König werde sich noch in diesem Monate nach Luxemburg begeben, um die Staaten dort zu eröffnen, bedarf noch näherer Bestätigung. Gewisser scheint die bevorstehende Verbindung eines Prinzen (des zweiten Sohns des Königs) mit der französischen Prinzessin Elementine zu sein. Obschon es am politischen Horizont keinen merklichen Einfluß haben kann, so bleibt es an und für sich doch ein merkwürdiges Ereigniß, daß eine katholische Prinzessin an unser königl. Haus verbunden werden wird. Eine Zuneigung zu Frankreich und zu den Katholiken ist hierin nicht zu verkennen. — Ueber den Handelsvertrag mit Preußen vernimmt man nichts.

Frankreich.

Paris, d. 9. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde das Amendement Malleville (wornach der Census von neuem beginnen sollte!) verworfen, und der Gesetzvorschlag, die Bewilligung der Supplementarkredite betreffend, mit 220 Stimmen gegen 143 angenommen. Majorität für die Minister 77. — Heute wurde über mehrere Petitionen berichtet; darunter war auch eine, nachsuchend um beschränkende Maßregeln gegen das öffentliche Concubinat, und eine zweite, vorschlagend, man möge den politischen Eid aufheben.

Es sind starke Aenderungen in den verschiedenen Garnisonen angekündigt; mehrere Regimenter werden von Paris verlegt und andere, namentlich von Toulon, Lyon, Mans, nach der Hauptstadt gezogen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. April. In der gesammten Presse ertönt nach den letzten Berichten aus Ostindien der einstimmige Ruf, daß die Ehre der britischen Waffen hergestellt werden müsse, daß man kein Opfer scheuen dürfe, wie groß es auch sei. Auch diejenigen Blätter, welche die Expedition nach Afghanistan niemals billigten, sprechen jetzt für Krieg im großem Maßstabe, ja, gerade sie rufen das Ministerium am lautesten auf, kein Opfer zu scheuen, um diese Niederlage, die größer und schmähtlicher sei, als britische Truppen sie je von disziplinierten europäischen Truppen erlitten, wiedergutzumachen und das Wort Wellington's zu bedenken, daß eine große Nation keinen kleinen Krieg führen dürfe; die Grenzstaaten des britischen Indiens sähen diesen Begebenheiten mit Freude zu, und England habe auch in Amerika und Europa der sogenannten Freunde genug, die sich nicht über diese Unfälle betrüben und zur Förderung ihrer Zwecke allen Vortheil daraus ziehen würden. Aber sie würden sich täuschen, wenn die Regierung nur auf England vertraue, das nie dem Mißgeschick feig nachgegeben habe.

In der City sind die Nachrichten aus Kabul natürlich der Hauptgegenstand der Unterhaltung, doch schreibt man, nach gehöriger Erwägung, die dortigen Ereignisse größtentheils einer Kombination von schlecht berechneten Handlungen und unglücklichen Zufällen zu und hegt keine Besorgnisse für die britische Suprematie in Ostindien, sondern hofft im Gegentheil, daß die nächste indische Post andere Ausichten in Betreff des Zustandes der Dinge in jenem Lande bringen werde. Auch haben sich die Fonds, die schon Miene machten, zurückzugehen, wieder gehoben.

Die Direktoren der ostindischen Kompagnie haben in der letzten Woche 15 große Schiffe gemiethet, welche 4000 Mann Truppen nach Ostindien bringen sollen. Im Ganzen werden,

wie verlautet, sofort gegen 9000 Mann dorthin abgehen, darunter das 10te, das 29te, das 58te, das 61te, und das 78te königliche Infanterie-Regiment. Das Ministerium will, dem Vernehmen nach, vom Parlamente eine Vermehrung der Armee um 15,000 Mann verlangen. Das Marine-Departement ist gleichfalls sehr thätig; ein Kontrakt von 100,000 Gallonen Rum ist angekündigt, und von den Werften zu Woolwich, Deptford, Chatham, Plymouth und Pembroke sollen in diesem Jahre, außer mehreren Dampfschiffen und kleineren Fahrzeugen, 9 Linien-Schiffe vom Stapel laufen.

London, d. 6. April. Ihre Majestät die Königin und Prinz Albrecht sind vorgestern von Windsor nach London zurückgekehrt und haben ihre Residenz wieder im Buckingham-Palast genommen.

London, d. 6. April. Die Naval und Military Gazette behauptet, die Armee werde um mindestens 15,000 M. vermehrt, es würden neue Regimenter errichtet werden u. Noch bedeutendere Verstärkungen erhält nach demselben Journale die Flotte. In diesem Jahre wird in Plymouth der Albion von 90, in Woolwich der Bescaven von 70, der Chichester von 50 und der Amphion von 30, zu Deptford der Worcester von 50, zu Chatham der Soliath von 80 und der Cumberland von 70, zu Pembroke der Superbe von 80 Kanonen und außerdem eine Anzahl von Dampfschiffen und kleineren Kriegsfahrzeugen vom Stapel laufen. Mit dem neu zu erbauenden Linienschiff Albert soll zu gleicher Zeit auch ein der Queen ähnliches Linienschiff von 110 Kanonen begonnen werden, welches den Namen Prinz von Wales erhalten wird u.

London, d. 7. April. Lord Stanley, der Kolonialminister, hat die nachgesuchte Cession der Souveränität über die Chatham-Inseln an die Hansestadt Hamburg (oder eine daselbst gebildete Aktien-Kompagnie) abgeschlagen und zugleich verfügt, diese Inseln sollten zum Gouvernement von Neu-Seeland gerechnet werden.

Die Königin hat heute ihre erste Kour für die Saison gehalten. Alle Botschafter und Minister erschienen dabei in großer Gala.

Im Unterhaus fand heute eine interessante Debatte statt über das geistliche Eigenthum der Autoren, d. h. die Dauer des ausschließlichen (nach Belieben zu cedirenden) Verlagsrechts für ihre Werke. Mehrere Klauseln der (von Lord Mahon eingebrachten) neuen Copy-right-Bill wurden angenommen; das Verlagsrecht (der Schutz vor Nachdruck) ist dadurch auf 42 Jahre festgesetzt; überlebt ein Autor diesen Termin, der von der ersten Erscheinung des Werkes an gezählt wird, so gilt das ausschließliche Verlagsrecht noch 7 Jahre nach seinem Tode.

Bermischtes.

— Nach dem „Précurseur d'Anvers“ hat die russische Regierung für eine Million Rubel eine Entdeckung angekauft, welche, wenn sie sich bestätigte und bewährte, eine Totalrevolution im Handel hervorbringen müßte, nämlich eine Farbe darzustellen, welche den Indigo ersetzt und viermal wohlfeiler ist. Auch der französische Gesandtschaftsträger in Petersburg, Herr Périer, steht in Unterhandlungen, um das Geheimniß für seine Regierung anzukaufen.

— Zu Cork, im südlichen Irland, fand in diesen Tagen ein feierlicher Aufzug der dortigen Mäßigkeits-Gesellschaften statt. An der Spitze des Zuges befanden sich der Pater Matthew, Herr O'Connell, der Lord-Mayor von Dublin und Herr Lyons, der Mayor von Cork. Die Zahl der verschiedenen Mäßigkeits-Gesellschaften, die sich angeschlossen hatten, betrug über sechzig.

— Rom, d. 31. März. Die Veröffentlichung des Abdrucks, welchen der Cardinal Angelo Mai von dem weltberühmten Codex der Griechischen Bibel veranstaltet hat, wird, wie wir aus sicherer Quelle berichten können, sobald nicht erfolgen. Warum dieser seit Jahren vollendete Druck noch immer in den Magazinen jenes großen Gelehrten sorgsam verwahrt wird, weiß Niemand genau anzugeben; diejenigen, welche es könnten, werden sich wohl hüten, es zu thun. Die Gerüchte, welche darüber im Publikum umgehen, sind theils lächerlich, theils grundfalsch. Faktisch ist, daß noch in neueren Zeiten mehrere Bogen hinzugedruckt worden sind. Dagegen können wir als eine weit wichtigere Nachricht hinzufügen, daß der gelehrte Cardinal eine neue Serie von Bänden, welche Griechische, Lateinische und Italienische Inedita enthalten, vorbereitet hat und sicherlich noch vor Herausgabe der Griechischen Bibel in Umlauf setzen wird. Sechs Bände sind bereits nicht bloß gedruckt, sondern sogar schon gebunden. Den Termin der Bekanntmachung der ganzen Reihe, welche wahrscheinlich wieder 10 Bände umfassen wird, hat man gegen Ende Juni, allerdings auch nur muthmaßlich, angesetzt. Ueber den speziellen Inhalt jener Publikationen verlaute natürlich noch nichts, Wohlunterrichtete versichern indes, daß derselbe den früheren Sammlungen wichtiger Inedita nicht nachstehen, ja sie vielleicht hin und wieder überbieten werde.

— Die Schlesische Zeitung enthält unter der Ueberschrift: „Geschichte von einer Kornähre“ Folgendes aus Ober-Schlesien: Vor mehren Jahren ward dem Rittergutsbesitzer Hrn. v. A. u. Loek auf Rechanowitz die Hälfte der Körner einer Kornähre von außerordentlicher Länge übergeben, welche ein Kaufmann aus einer, überseische Geschäfte betreibenden Handelsstadt nach Ober-Schlesien gesandt hatte. Hr. v. A. baute die Körner in der Nähe seines Schlosses mit eigener Hand an, und sah sie im nächsten Frühjahr zu mächtigen Stauden emporstiehn, als sie kurz vor der Reife von einem Diebe in einer Nacht sämmtlich abgeschnitten wurden. Der Saame sollte indes nicht verloren gehen, indem nach mehreren Jahren der Dieb dem Geislichen in K. sein Verbrechen beichtete, und dabei zugleich 8 Megen als Entschädigung von dem erzeugten Korn überbrachte. Hr. v. A. baute diese mit der größten Sorgfalt wieder an und erhielt davon zur ersten Aernte 14 Scheffel, und von diesen im nächsten Jahre 400 Scheffel, womit er in den Stand gesetzt wurde, die ganze Kornausfaat auf seinen bedeutenden Gütern zu bestreiten. Gegenwärtig wird diese Getreideart bereits von mehreren ober-schlesischen Landwirthen mit dem besten Erfolge angebaut; die außerordentliche Größe der Stauden, bei denen mehr als 30 Sprossen nichts Ungewöhnliches sind, werden namentlich bewundert. Der Einsender versichert, daß es Hrn. v. A. zum Vergnügen gereiche, jedem Landwirthe mit der größten Bereitwilligkeit, ohne irgend ein Interesse dadurch zu bezwecken, nützlich zu sein.

— Während die Uhrenfabrikation in Genf fortwährend abnimmt und durch die neuern politischen Ereignisse in dieser Stadt gewiß nicht wieder aufgerichtet wird, nimmt sie in den zwei Hauptfabrikorten des Kantons Neuchâtel, in Chaux-de-Fonds und Locle immer mehr zu; 1840 wurden an ersterem Ort 42,273 Uhren gefertigt, 1841 aber 50,039; in Locle ist die Zahl in dieser Zeit von 29,812 auf 33,155 gestiegen.

— Ein Franzose, der bei der Landung des Königs von Preußen in Greenwich zugegen zu sein wünschte, begab sich nach Blackwell, wo hunderte von Bootführern sich erbieten, ihn zu rudern. „Wer kann schwimmen?“ fragte er. Hundert Stimmen antworteten sogleich: „Ich.“ — „Und Du?“ fragte er den Einzigen, der schwieg. — „Ich kann leider nicht schwimmen, guter Herr,“ antwortete der Gefragte. „So rudere Du mich, denn Du wirst schon um Deiner selbst willen vorsichtiger sein, als die Andern.“

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.
Personen-Frequenz.
Bis incl. 2. April 84,446 Personen.
Vom 3. bis 9. eisd. 13,309 „
Summa 97,755 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 12. April 1842.	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.		Brief.	Geld.	
St.-Schuldb.	4	104 ³ / ₄	104 ¹ / ₄	Actien.			
Pr. Engl. Obl. 80	4	103 ³ / ₄	103 ¹ / ₄	Berl. Potsd. Eisenb.	5	—	126
Präm. Sch. der	—	—	—	do. do. Prior. Act.	4 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₂
Seehandlung.	—	—	8 ² / ₈	Mgd. Pp. Eisenb.	—	—	112
Kurm. Schuldb.	8 ¹ / ₂	102 ³ / ₈	—	do. do. Prior. Act.	4	—	102 ¹ / ₂
Berl. Stadt-Obl.	4	104 ¹ / ₄	103 ³ / ₄	Berl. Anb. Eisenb.	—	108 ¹ / ₄	107 ¹ / ₄
Elbinger do.	3 ¹ / ₂	—	—	do. do. Prior. Act.	4	—	102 ¹ / ₂
Danz. do. in Zh.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	86	—
Besp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₄	102 ¹ / ₄	do. do. Prior. Act.	5	101 ¹ / ₂	—
Groß. Pof. do.	4	106 ¹ / ₄	105 ³ / ₄	Rhein. Eisenb.	5	97 ³ / ₄	—
Häyr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₄	Gold al marco	—	—	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	103	102 ¹ / ₂	Friedrichsd'or	—	18 ¹ / ₂	13
Kur. u. Neum. do.	3 ¹ / ₂	103	102 ¹ / ₂	Anderc Goldmün.	—	—	—
Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	102	jen à 5 Zh.	—	10 ¹ / ₈	9 ⁵ / ₈
				Discounts	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 13. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	36 — 68	thl.	Gerste	19 — 21 ¹ / ₂	thl.
Roggen	31 ¹ / ₂ — —	•	Hafer	13 ¹ / ₂ — 15 ¹ / ₂	•

Fruchtmart.

— Berlin, d. 11. April. Die seither nach einander folgenden günstigen Berichte von England und Hamburg über Weizen influiren zwar auch auf unsere Preise, doch hemmen diese wiederum den Umsatz in sofern, als Inhaber in ihren Forderungen sich versteigen, und Käufer, der plötzlichen Steigerung nicht trauend, noch zurückhaltend sind. In der vorigen Woche kam es zu keinem Abschluß, und wir geben daher nur geforderte Preise an: gelber Schles. 88/90 fl 72 à 74 Zhr. , weißer Schles. 74 à 76 Zhr. , bunter Poln. 72 à 74 Zhr. , dergl. weißer 75 à 78 Zhr. . Roggen stellte sich Anfangs der Woche höher im Preise, erfuhr in den letztern Tagen einen Rückgang, und stellte sich endlich pro April 36¹/₂ Zhr. . Hafer gewinnt mehr Beachtung als bisher; schwere Waare 50/51 fl in Loco 18 à 17¹/₂ Zhr. . Gerste und Erbsen entbehren Handel.

Leinsaat, in unserer Nähe schwimmend, wird mit 60 Zhr. offerirt und möchte wohl etwas billiger erlassen werden. Rübsaaten nicht angetragen. Die Berichte über die Delapflanze lauten allerseits günstig.

Rüböl in Folge des Frostwetters zwar etwas höher und fester gehalten, doch bleibt der Umgang beschränkt; Loco 11¹/₂, 11¹/₃ à 11¹/₄ Zhr. , pr. Mai/Juni, Juni/Juli fehlen Abgeber, Sept./Okt. 11¹/₂ Zhr. Br., 11¹/₃ Zhr. zu machen. Leinöl, Loco 11¹/₂ Zhr. Br., Lieferung 11¹/₂ à 11¹/₃ Zhr. Br., 11¹/₆ Zhr. Geld.

Spiritus, Loco 13 à 12³/₄ Zhr.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 13. April: Rr. 7 und 2 Zoll.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 13. bis 14. April.

Im Kronprinzen: Hr. v. Grevenkopf, königl. dänischer Geschäfts-träger a. Wien. Hr. Partik. Freih. v. Gruben a. Berlin. Hr. Amtm. Böhm a. Naumburg. Hr. Stud. jur. Balfier a. Koblenz. Hr. Kommerzienrath Krüger a. Breslau. Hr. Fabrikbes. Meinhardt a. Strelitz. Hr. Kaufm. Bormann a. Königsberg. Hr. Kaufm. Ehrenberg a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Werthenstein a. Hildesheim. Hr. Insp. Zimmermann a. Ludau.

Stadt Burch: Die Herrn. Kaufl. Zumloh, Krand u. Funk a. Nordhausen. Die Herrn. Kaufl. Michaelson u. Damman a. Pottsdorf. Hr. Kaufm. Hofmeister a. Stolberg. Hr. Kaufm. Meng a. Mühlhausen. Hr. Fabrikbes. Borstel a. Berlin.

Soldana Ring: Hr. Ger. Dir. Dieß u. Hr. Apotheker Stippius a. Bärzig. Hr. Apoth. Bärmann a. Berlin. Hr. Mühlbes. Heusler a. Bitterfeld. Hr. Kontrolleur Hartleb a. Jüterbogk. Hr. Kaufm. Gluzig a. Bodungen.

Stadt Berlin: Hr. Kaufm. Abbel a. Jülich. Hr. Kaufm. Möbtus a. Prettin. Hr. Kaufm. Reichenbach a. Heigendorf. Hr. Kaufm. Richardt a. Frankenhäusen. Hr. Amtm. Ploß a. Priesfer.

Bekanntmachungen.

Materialwaaren-Auction.

Dienstag den 19. April u. folg. Tages, Nachmittags 2 Uhr, werden die zur Kaufmann Süßeschen Concurz-Masse gehörigen Materialwaaren, bestehend in Taback, Farbewaaren, Zucker, Gewürze, Liqueur und Brantwein nebst den sämtlichen Laden-Utensilien, Waarenrepositorien, Ladentischen, Waagschaalen, Gewichten, leeren Fässern u. s. w., in dem Hause Neumarkt No. 1245 b. gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-E.

Neuer

Biehmarkt in Eilenburg.

Vermöge hoher Erlaubniß wird in Eilenburg vom gegenwärtigen Jahre an ein dritter Biehmarkt alljährlich am Sonnabende nach Trinitatis gehalten werden. Dieser Biehmarkt, mit welchem ein Krammarkt nicht verbunden ist, fällt in diesem Jahre auf Sonnabend den 28. Mai, und es werden Käufer und Verkäufer zum zahlreichen Besuche desselben für jetzt und die Zukunft hierdurch eingeladen.

Eilenburg, den 28. Febr. 1842.

Der Magistrat.

Versteigerung.

Das im Kreisamte Leipzig gelegene und der hiesigen Stadt gehörige Rittergut Cunnersdorf soll zum Verkaufe oder zur Verpachtung öffentlich versteigert werden. Es ist hierzu

der 29. April d. J.

als Auktionstermin und zwar bergestalt anberaumt worden, daß früh um 9 Uhr die Versteigerung Behufs des Verkaufs und um 11 Uhr die Versteigerung Behufs der Verpachtung Statt finden soll.

Kauf- und Pachtlustige haben sich zur angegebenen Zeit bei der Rathskube allhier einzufinden und können die näheren Bedingungen vom 10. April an bei unserer Einnahmestube einsehen.

Leipzig, den 22. März 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Gross.

Ich habe Halle zu meinem Wohnort gewählt, um, im Verein mit meinen Töchtern, mich dem Unterricht im Pianoforte, Gesang und der französischen Sprache, zu dem in Halle üblichen Honorar für junge Damen und Kinder, in und außer dem Hause, zu widmen. Sollten sich junge Damen finden, die französische Lesestunden wünschen, wo über das Gelesene nachher Französisch conversirt wird, so ist für klassische neuere und ältere Lectüre gesorgt. Hierauf Reflectivende ersuche ich gehorsamst, mich in den Morgenstunden von 9—2 Uhr in meiner Wohnung, kleine Ulrichstraße No. 1006, davon in Kenntniß zu setzen, wo die näheren Bedingungen einzusehen sind.

Halle, den 6. April 1842.

Die verwittwte Kreis-Kassier-Rendant
M. Tielebein.

Die Kohlensteine werden von heute an wieder zu dem Sommerpreise verkauft:

1ste Sorte 1000 Stück pro
1 Thlr. 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.

2te Sorte 1000 Stück pro
1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die zweite Sorte ist vorzüglich den mit Kohlensteinen Handel-treibenden zu empfehlen.

Fortunagrube bei Lochau,
den 12. April 1842.

Für Freunde der Entomologie sollen Sonnabend den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, eine bedeutende Käfer- und Schmetterlingsammlung, mit vielen, zum Theil seltenen Ausländern, in der Wohnung des Wandagist Steuer, Leipzigerstraße No. 279, in einzelnen Kästen gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Ein alter Leiterwagen in gutem brauchbaren Stande steht zu verkaufen bei dem Schmiedemeister Priesse, vor dem Leipzigerthore.

Große und kleine Commerciolis sind zu vermietthen im Schmidtschen Garten.

Holzauktion.

Auf dem Warthügel über Weissen-schirmbach bei Quersurth sollen Freitag den 22. April d. J. von 9 Uhr Morgens ab, 30 Klaftern meist eichen: Brennholz, 60 Schock Wellen, 150 Stück Rahnknie und 50 Stück Aspenschäfte versteigert werden.

Die Zahlung ist (auf Erfordern) zur Hälfte gleich nach erfolgtem Zuschlage zu leisten.

Krause, Förster.

Ein Lehrling kann sogleich in die Lehre treten beim Klempner

H. Müller in Cobbern.

Für die neue Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft

nehmen auch in diesem Jahre Versicherungen an

Finger & Comp. in Wettin,
Agenten.

Zu einem großen Concert und nachher Ball, welches Sonntag als den 17. d. M. Abends stattfinden wird, ladet ganz ergebenst hiermit ein

Radegast, den 13. April 1842.

B. Böning.

Auf dem Rittergute Brachstedt steht eine fette Kuh zu verkaufen.

Sehr schöne große Holzkerner Ausern empfing
Gustav Rawald.

Ein ehrlicher, fleißiger, reinlicher und starker Arbeiter findet als Hausknecht bei einem Kaufmann sogleich einen guten Dienst. Hr. Brand in No. 181. sagt das Nähere.

Eine junge hochtragende Kuh steht zu verkaufen bei

E. Winter in Fienstädt.